

machen festgelegt: 1. Tag: Feierlicher Empfang in Kronstadt; 2. Tag: Empfang der Admirale und Offiziere in Peterhof; 3. Tag: Besuch von Petersburg und Frühstück in der englischen Botschaft; 4. Tag: Abreise aus Kronstadt. — Wenn man die Wiener, Berliner und Londoner Judenpresse durchliest, glaubt man Wialystof sei eine Stadt des Friedens, den die Christen freventlich gebrochen haben. Nun sind aber bei den Wahlen zur Duma in Wialystof nur Wahlmänner des jüdisch-revolutionären „Bund“ durchgedrungen. Daß diese Sippe dort die Christen aufs ärgste terrorisiert, geht auch daraus hervor, daß seit 1. Januar 1906 nach einer aus den Zusammenstellungen der Wochenschrift „Pravda“ gezogenen Statistik dort nicht weniger als 34 Attentate verübt worden sind, davon elf mit Bomben. In der Revolutionsperiode wurden im ganzen vierzehn Christen (ohne Polizeibeamte) getötet. Im Februar wurden vierzig Juden verhaftet, die durch die Entdeckung einer Bombenfabrik kompromittiert waren. Anfangs Februar wurden aus der Handelsschule achtzehn jüdische Schüler ausgeschlossen, weil sie dem revolutionären Komitee angehörten. Die Bomben, welche bei der katholischen Fronleichnamspredigt explodierten, waren aus dem jüdischen Hause Bollmann geworfen worden. Daß sie keinen Schaden anrichteten, ist nur einem Zufall zu verdanken. Von 81 getöteten Juden sind 29 Revolutionäre, 6 Leichen konnten nicht identifiziert werden, sie werden als Leichen fremder Juden angesehen. Die anderen Leichen stammen aus den Häusern, aus denen Schüsse fielen. Kinder sind nicht getötet worden, jedoch jüdische Revolutionäre im Alter von 16 bis 18 Jahren. Die Zahl der bei den Kämpfen getöteten Christen beträgt neun. Festgenommen wurden über 20 Revolutionäre.

Balkan.

Der griechisch-rumänische Konflikt scheint endlich eine Intervention der Mächte nötig zu machen. Griechenland ist ein Störenfried vom Balkan geworden. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung einer ihrer Mitarbeiter mit dem rumänischen Minister des Aeußeren, General Lahovary, der auf der Durchreise aus Paris in Wien angekommen ist. Er teilte mit, er habe in Paris von Bourgeois die Erklärung erhalten, daß Frankreichs Sympathien für Rumänien seien, und daß Frankreich bereit sei, sich einer Aktion der Mächte gegen Griechenland anzuschließen, da Rumänien in Mazedonien die Interessen der europäischen Mächte vertrete. Die Ordnung in Mazedonien werde nur noch durch Griechenland gestört, da hinter den griechischen Banden zweifellos die griechische Regierung stehe. Europa könne dem Treiben Griechenlands in Mazedonien nicht länger ruhig zusehen. General Lahovary fuhr fort: „Sicherlich wäre Oesterreich-Ungarn vor allem berufen, für die rumänischen Forderungen an Griechenland einzutreten. So oft ich mich an diese oder jene Macht mit Anfragen gegen Griechenland gewendet habe, bekam ich zu hören, daß jede einzelne Macht mit Freuden etwaigen Schritten der Balkan-Ententemächte Oesterreich-Ungarn und Rußland sich anschließen würde, aber keineswegs die Initiative nehmen könnte. Rußland hat jetzt viel erster Sorgen. So wäre es wohl an dem Grafen Soluchowski, die Initiative zu ergreifen und zunächst Rußland und hierauf alle anderen Staaten mit sich fortzuziehen, um Griechenland zu diktieren, was sich ziemt.“ Ob dieser Optimismus auch für England gilt, glauben wir bezweifeln zu müssen. Die britische Politik dürfte sich kaum einer Initiative durch Oesterreich zu Gunsten Rumaniens anschließen. Sie hat vielmehr die Rolle eines Protectors gegenüber Griechenland übernommen.

Aus den deutschen Kolonien.

Aus dem Süden meldet Hauptmann Schönberg die Errichtung eines Europäerpostens, um die Ausständischen in Witvika, nördlich Swale, zur Unterwerfung zu bringen, welche noch Neigung zum Widerstand zeigen. Zwei der dortigen Hauptführer überfielen einen bereits unterworfenen Zungen in Rangusho, nordwestlich Swale. Das Detachement Schönberg nimmt gegenwärtig an der konzentrischen Operation gegen die Landschaft Ngende teil.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 25. Juni 1906.

Tagestafel für den 26. Juni. 1906. Geht bei Schnerwasser. — 1853. Einrücken der Russen in die Moldau. — 1810. Joseph Mikhel Mongolischer zu Salarno, Erfinder des Luftballons und des Fallschirms. — 1807. Zusammenkunft Friedrich Wilhelm III. mit Napoleon in Tilsit. — 1793. Schlacht bei Fleurus, Niederlage des Prinzen von Koburg. — 1690. Verbannung Sultan Abdosis auf der Insel Usedom. — 1497. * Ernst der Bekenner, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Wetterprognose des Königl. Sächs. meteorologischen Instituts zu Dresden für den 26. Juni: Wind und Bewölkung: schwache südliche Winde, vielfach heiter. Niederschlag und Temperatur: stellenweise Gewitter, etwas wärmer.

Se. Majestät der König traf am Sonnabend vormittags 11^{1/2} Uhr auf dem Bahnhofe in Weimar ein, wo er von dem Großherzoge Wilhelm Ernst empfangen wurde. Nach einer sehr herzlichen Begrüßung und der Vorstellung der Gefolge folgte der Vorbeimarsch der vom 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 gestellten Ehrenkompagnie. Der König und der Großherzog fuhrten dann nach dem Schlosse. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die dem Könige lebhaft Ovationen darbrachte.

Se. Majestät der König soll beabsichtigen, demnächst die Ausstellung in Reichenberg in Böhmen zu besuchen. Wie die „V. N. N.“ auf Grund bester Information versichern können, ist bisher eine derartige Reise an zuständiger Stelle nicht in Erwägung gezogen worden, eben weil eine Einladung der Ausstellungsleitung bis jetzt nicht an den hiesigen Hof gelangte. Geht eine solche ein, was zu erwarten steht, dann dürfte der König ihr wohl Folge leisten, aber jedenfalls erst im August, da die Reise-dispositionen bereits getroffen sind. Gegenwärtig weißt der König in Weimar bezw. Schloß Altenstein. Daran schließt sich die Reise durch das Vogtland und unmittelbar darauf folgt der Besuch der Stadt Hamburg. Gegen die Mitte des Monats Juli begibt sich der König mit den Kindern zum Erholungs-aufenthalte nach Seis in Tirol.

Ihre Majestät die Königin-Witwe empfing gestern mittag in der Königl. Villa Strehlen die neuernannten Kammerherren Sr. Majestät des Königs, Königl. Amtshauptmann v. Rostky-Derzow und v. Seynig auf Weicha, in Audienz. — Zu der um 6 Uhr stattgefundenen Tafel waren eingeladen: Ihre Königl. Hoheiten Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde mit Hofdame Freilin v. Gaertner und Adjutant Frhr. v. Verlepfch, Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meinungen mit Oberstleutnant Pfeil und Major v. Hopffgarten. — Zur Tafel am Sonnabend, den 23. Juni, war der Apostol. Vikar, Bischof Dr. Schaefler, und zur heutigen Tafel Se. Erzeleuz der Staatsminister v. Schlieben mit Einladungen ausgezeichnet worden.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg kehrte am Sonntag vormittag von seiner Reise nach Cannes nach Dresden zurück.

Die feierliche Einweihung der Bismarck-Säule auf den Räckniger Höhen fand am Sonnabend, den 23. Juni, statt. Sie wurde auf Anregung der Dresdner Studentenschaft nach einem Entwurfe des Prof. W. Kreis mit einem Kostenaufwand von 45 000 Mk. errichtet und erhebt sich in direkter Nähe des Moreau-Denkmal auf der sogenannten Franzenshöhe. Die Höhen waren prächtig illuminiert. Bei Eintritt der Dunkelheit setzte sich vom Theaterplatz aus ein aus mindestens 3000 Teilnehmern bestehender Fackelzug in Bewegung, der um 10 Uhr auf den Räckniger Höhen vor der Bismarck-Säule eintraf, woselbst sich bereits die Mitglieder des Denkmals-Ausschusses und des Professoren-Kollegiums, Mitglieder beider städtischer Kollegien usw. eingefunden hatten. Auf den Stufen zu Füßen der Säule versammelten sich zahlreiche Deputationen mit Fahnen. Rand. rer. techn. J. Großmann (Polymyria) eröffnete die Feier, worauf aus vieltausend Männerchören „Deutschland, Deutschland über alles“ erklang. Stud. arch. R. Stegemann (Cerescia) hielt hierauf eine wichtige Festrede zum Gedächtnis des Fürsten von Bismarck, bei deren Schlussworten: Flamme empor! das mächtige Feuer auf der Säule weit in Sachsen's Baue hinausleuchtete. Nach dem Liede „Horch Sturmesflügel“ erfolgte die Uebergabe der Säule an die Stadt, in deren Namen Bürgermeister Leupold eine ergreifende Ansprache hielt. Nachdem zahlreiche Vereine und Deputationen an den Stufen der Säule Kränze niedergelegt hatten, fand die stimmungsvolle Feier mit dem Liede „Gast du dem Lied der alten Eichen“ ihren Abschluß.

Die nächste Feldpost nach Afrika geht von Berlin wieder am 29. Juni ab. Sie wird über England befördert. Von Southampton geht am 30. Juni ein englischer Dampfer nach Kapstadt, der dort am 17. Juli eintrifft. Schon am folgenden Tage, 18. Juli, ist der regelmäßige Boermann-Dampfer fällig, der die Feldpost von Kapstadt nach dem Schutzgebiet bringt. Diese Feldpost befördert nur Feldpostbriefe und Feldpostkarten. Gelegenheit zur Beförderung von Feldpostpaketen findet sich einen Tag später. Die nächsten Feldposten aus Afrika sind planmäßig am 28. und 29. Juni zu erwarten.

Das zukünftige Schuljahr in Sachsen. Die „Dresd. N. Nachr.“ erfahren aus zuverlässiger Quelle: Für das sächsische Schulwesen, und zwar sowohl für das höhere, als auch für das Volksschulwesen, stehen einschneidende Veränderungen bevor. Allerdings werden sie sich nicht von heute auf morgen vollziehen, aber die Erwägungen darüber nehmen einen so lebhaften Fortgang, daß an ihrer Verwirklichung schon jetzt nicht mehr zu zweifeln ist. Es handelt sich um die Einführung des in Oesterreich und Bayern bestehenden Schuljahres, das am 1. Oktober beginnt und mit den Prüfungen am 15. Juli eines jeden Jahres tatsächlich schließt, während die Zeit vom 15. Juli bis 30. September die Zeit der großen Ferien ist. Außer der Macht der Gewohnheit, durch welche natürlich viele Pädagogen, die dabei etwas mitzusprechen haben, ungünstig für eine Veränderung beeinflusst werden, würde es eigentlich nur einen einzigen als triftig anzuerkennenden Grund gegen die Verlegung der Schulprüfungen in den Juli geben, das ist die Hitze, die gewöhnlich um diese Zeit zu herrschen pflegt. Sie wird vielleicht auf die prüfenden Lehrer, die schon älter sind, nicht immer angenehm einwirken, während die zu prüfende Jugend ihren Einfluß wenig oder gar nicht fühlen dürfte. Dafür wird aber auch in der anschließenden zehnwöchigen Ferienzeit eine Auffrischung des Geistes und Körpers möglich sein, wie sie jetzt in den kurzen Osterferien nicht entfernt zu erzielen ist. Wird diese für ganz Sachsen geplante Aenderung des Schuljahres zur Tatsache, woran nach unserer, aus zuverlässigster Quelle stammenden Informationen nicht mehr zu zweifeln ist, so würde natürlich auch die für die Stadt Dresden in Aussicht genommene Festlegung des Schuljahres auf die Zeit vom 1. April bis 31. März unabhängig von den Osterferien und den kirchlichen Osterveranstaltungen, wieder hinfällig.

Der Kampf ums „Große Los“ der sächsischen Staatslotterie, der seit Dezember 1905 das Dresdner Landgericht und Oberlandesgericht beschäftigte, hat nunmehr am letzten Sonnabend durch Annahme eines vom Oberlandesgericht den Parteien vorgeschlagenen Vergleiches seine Ende erreicht. Daran einigten sich die Parteien in der Weise, daß die Gewinnerin des Großen Loses an den Vädtergesellen Weichbach 10 625 Mark, an die Gastwirtschefrau Schätze 5312,50 Mark, das ist die Hälfte des verlangten Anteiles, zu zahlen hat. Die Gerichtskosten werden von den Parteien je zur Hälfte getragen, während die Anwaltskosten gegen einander aufgehoben werden.

Die Tüpferei- und Ofenheugewerbetreibenden Deutschlands traten am 24. d. M. zu ihrem Verbandstage zusammen. Derselben beschloffen die Gründung eines sich über das ganze deutsche Reich erstreckenden Arbeitgeberverbandes, dabei dem mächtig nach Massenorganisation drängenden wirtschaftspolitischen Zuge der Zeit folgend.

Leipzig. Auf die von der Jubelfeier des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig an den Deutschen Kaiser, sowie den König von Sachsen gesandten Guldigungstelegramm sind folgende Antworten eingegangen: Aus Potsdam: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den Ausdruck treuer Ergebenheit danken. Auf aller-

höchsten Befehl, der Geheime Kabinettsrat von Lucanus.“ Aus Rastatt: „Seine Majestät der König sprechen für die bei der gestrigen Versammlung zum Ausdruck gebrachte Guldigung allerhöchst seinen herzlichsten Dank aus. Gultig, Major und Flügeladjutant vom Dienst.“

Leipzig. Nun hat auch Leipzig seinen Verein immatrikulierter Studentinnen. Er will es sich angelegen sein lassen, das Interesse der studierenden Frauen wahrzunehmen, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Geselligkeit zu pflegen, sowie den Mitgliedern geistige Anregung zu geben.

Chemnitz, 23. Juni. Wegen der von uns gemeldeten bedeutenden Unterschlagung in der Chemnitzer Kreisbauernschaftskasse wurde der ehemalige Bureauassistent Nestler aus Chemnitz, nachdem er offenes Geständnis abgelegt hatte, vom Gericht zu einem Jahre 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hohenstein-Ernstthal, 23. Juni. Im Befinden der kürzlich hier aus dem Schnellzuge gestürzten Frau Burgund aus Geislingen in Württemberg samt deren Töchterchen ist erfreulicherweise eine Besserung eingetreten. Gestern sind Schwester und Bruder der Frau Burgund hier eingetroffen, um die beiden Verletzten unter Anwendung äußerster Vorsicht nach ihrer Heimat zurückzubringen.

Eibenstock, 23. Juni. Im Gerichtsgefängnis erhängt hat sich am Mittwoch der wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt in Unternehmungshaft genommene Handarbeiter Hirsch aus Böhmen.

Greiz, 23. Juni. Eine interessante Entdeckung hat die hiesige Steuerbehörde gemacht. Seit Jahren vertreibt hier ein Mann namens Schneider christliche Zeitschriften. Bei dieser Gelegenheit verstand derselbe durch allerlei Klagen über seine Armut das Mitleid zu erregen und sich dadurch materielle Vorteile zu verschaffen. Da der Mann allgemein als arm und bedürftig galt, so bezog er auch aus hiesigen mildtätigen Stiftungen Unterstützungen. Jetzt stellt sich heraus, daß der „arme Mann“ Kapitalist ist, der an die 22000 Mk. sein eigen nennt und das Geld in Sparkassen, deren Blicher auf seine Kinder ausgestellt sind, angelegt hat. Natürlich wird nun zunächst die Steuerbehörde dem „armen Mann“ eine Freude bereiten.

Kaufzig, 23. Juni. Hier wurden zwei internationale Hochstapler, die von zahlreichen Gerichten Deutschlands, Oesterreichs und Italiens fleißig verfolgt werden, verhaftet. Der eine ist ein Wiener Aristokrat, der vor einigen Jahren in Wien in eine peinliche Situation geriet, sich einer großen Beuntreuung schuldig machte und schließlich flüchtete. Der zweite stammt aus Berlin. Er ist ein sehr intelligenter, mehrerer Sprachen kundiger, 30 Jahre alter Mann, namens Julius Kukul, der sich als Pfenologe ausgibt. Kukul hat zuletzt in Saarbrücken große Hochstapeleien ausgeführt.

Vereinsnachrichten.

Zwickau. Katholische Lehrervereinigung „Vogtland“. Nächste Versammlung 29. Juni (Peter und Paul) in Zwickau, Schönfelders Restaurant, Hallestelle der elektrischen Bahn direkt neben der Ausstellung. Wichtige Tagesordnung, daher allseitiges Erscheinen erwünscht. Beginn 1/2 Uhr. Hierauf gemeinsamer Besuch der Ausstellung. Es erfolgt keine weitere Einladung und werden hierdurch die der Vereinigung noch nicht angehörenden Herren Lehrer und Geistlichen des Bezirkes gleichzeitig höflich eingeladen.

Vermischtes.

Wie weit es die magyarische Umduldsamkeit gebracht hat, zeigt ein aus Großwardein gemeldeter unglücklicher Vorfall. Bei der letzten Fronleichnamspredigt kam es dort zu einer lärmenden Demonstration, welche dadurch veranlaßt wurde, daß die an der Prozession teilnehmende Militärkapelle das „Gott erhalte“ spielte. Kaum hatte die Kapelle die Volkshymne intoniert, als die Mitglieder des katholischen Gesellenvereins (?), die an der Prozession teilnahmen, ein fürchterliches Geschrei begannen. Um dem Standal ein Ende zu machen, spielte die Kapelle ein altes ungarisches Kirchenlied, doch ohne Erfolg. Jedemal, wenn die Kapelle ein Lied intonierte, begann die Demonstration von neuem, auch auf dem Heimwege zur Kaserne.

Die Suche nach dem Nordpol geht unablässig weiter. Kaum hat man gehört, daß ein Amerikaner Wellmann im Ballon ihn erreichen will, da meldet sich der Herzog von Orleans und erklärt, daß er in allerhöchster Zeit einen neuen Versuch dieser Art unternahme. Er hat einen merkwürdigen kleinen Schiffstyp konstruiert, der allen Verleidercheinungen des Eismeeres gewachsen sein soll. Der Herzog trifft in Grönland auf die Teilnehmer seiner Expedition.

Neues vom Tage.

Kassel, 23. Juni. Zwei Diebe, die 40000 Mk. in Reusstadt gestohlen hatten, wurden hier von zwei Kriminalbeamten nach der Personalbeschreibung auf der Straße erkannt und verhaftet. Es wurde ihnen der ganze Geldbetrag bis auf 300 Mk. wieder abgenommen.

Salzwedel, 23. Juni. Am 22. d. M. nachmittags 2 Uhr 58 Minuten entgleisten vom Schnellzuge 84 Leipzig-Hamburg bei der Durchfahrt durch Bahnhof Bergen der Postwagen und ein Wagen erster bis dritter Klasse.

Rotterdam. Im Lagerplate bei Zeist schlugen während eines heftigen Gewitters im selben Augenblicke zwei Blitzstrahlen in das Lager, der eine in das Lager der Landwehrintanterie, der andere in das der Pioniere. Von der Infanterie wurden 14 Personen getroffen, von denen drei sehr schwer verletzt wurden; von den Pionieren wurden drei Soldaten getötet und 13 verletzt, darunter sieben schwer.

Christiania, 24. Juni. In dem 64 Kilometer von Christiania entfernten Orte Lilleström brach heute mittag eine Feuersbrunst aus, die schnell um sich griff. 50 Häuser wurden eingeeäschert.

St. Etienne, 23. Juni. Die Forges et Clorles in Fiming schließen infolge der von den Ausländern begangenen Ausschreitungen, bei denen mehrere Arbeiter verunwet wurden, ihre Werkstätten bis die Sicherheit der Arbeiter